

# Laibacher Zeitung

N<sup>r</sup>. 10.



Donnerstag

den 1. Februar

1838.

Laibach, am 29. Jänner 1838.

Heute wurde die von allerhöchst Sr. Majestät dem Kaiser dem hierortigen bürgerl. Handelsmanne, Johann Ev. Wutscher, in allergnädigster Würdigung seines frommen und religiösen Sinnes in der mühevollen, durch mehr als 40 Jahre dauernden Verwaltung seines Amtes als Armenvater, verliehene kleine goldene Civil-Ehrenmedaille demselben in der magistratl. Rathsstube feierlich übergeben.

Diese Feierlichkeit wurde durch die Gegenwart des Herrn Armen-Instituts-Commissions-Präses und hochwürdigsten Herrn Fürstbischofs verherrlicht.

Nachdem der Herr Gubernialrath und Kreishauptmann die Brust des allgemein geachteten Greises mit dem Zeichen der allerhöchsten Gnade geziert hatte, dankte der Belohnte mit rührenden Worten für diese Auszeichnung mit der innigsten Bitte zu dem Allmächtigen um den allerhöchsten Schutz für Se. Maj. den Kaiser Ferdinand I. und des ganzen erlauchten Herrscherhauses, welcher Ruf von den sämtlichen Mitgliedern der Armen-Instituts-Commission, des Magistrates, des Gemeind-Ausschuß-Rathes und der eingeladenen Bürger, so wie von den zahlreich anwesenden Familiengliedern des Ausgezeichneten, mit herzlichster Rührung wiederholt wurde.

## W i e n.

Sr. k. k. Majestät haben mittelst allerhöchster Entschliessung vom 16. Jänner d. J. Sich bestimmt gefunden, den Gubernialrath und Administrator der steyermärkischen Cameral-Gefällen-Verwaltung, Joseph Ludwig Poldoni, in den Ruhestand zu versetzen. — Zum Vorstande der steyermärkischen Cameral-Gefällen-Verwaltung, mit dem Titel und Range eines k. k. Hofrathes, haben Sr. Majestät mit derselben aller-

höchsten Entschliessung den galizischen Cameral-Gefällen-Administrator, Hofrath Ignaz Freiherrn Kruchina von Schwanberg, zu ernennen, und die dadurch erledigte Stelle des Cameral-Gefällen-Administrators in Galizien dem Administrator der illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung, Hofrath Franz Krauß, allergnädigst zu verleihen geruht.

(St. B.)

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat eine erledigte Gubernial-Secretärsstelle bei dem Landesgubernium zu Laibach ihrem bisherigen Hof-Concipisten, Carl Freiherrn v. Flödnigg, verliehen. (W. 3.)

## K ä r n t e n.

Klagenfurt. Am letzten Donnerstage, den 25. d., Nachmittags gegen 4 Uhr, sind Sr. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Carl Ferdinand, k. k. Obrist und Inhaber des Inf. Reg. Nr. 51, von Brünn kommend, hier angelangt, und im Gasthause zum „goldenen Bären“ abgestiegen. Nach huldreich angenommener Aufwartung des k. k. Offizier-Corps vom k. k. J.-Regimente Baron Prohaska besichtigten Seine kais. Hoheit die vor dem Abseigquartiere mit Fahne und türkischer Musik in Parade aufgestellte Compagnie desselben Landes-Regimentes, und ließen diese Truppe dann vorbei defiliren. Am folgenden Morgen, vor 5 Uhr, setzten Höchstdieselbe die Reise nach Venedig fort, um Sr. kais. Hoheit, Höchstdero dort erkrankten Herrn Bruder zu besuchen, welches auch der alleinige Zweck der Reise ist. (Klagf. B.)

## D r u t s c h l a n d.

Bayer. Blätter melden unterm 22. Jänner: Sr. Hoheit der Herzog Max in Bayern hat am 20. Jänner Früh die Reise nach dem Orient von Mün-

hen aus angetreten. Der Herzog begibt sich von Triest mit dem Dampfsschiffe nach Alexandrien; doch ist es ungewiß, ob Sr. Hoheit schon dann die Reise nach Ober-Agypten antreten, oder zuerst die Expedition nach Syrien unternehmen, und von da nach Agypten zurückkehren werde. (W. Z.)

### Frankreich.

Paris, den 14. Jänner. Der Generalleutnant Graf Castellane, welcher das Commando der 21. Militärdivision gegen jenes von Vona vertauscht hatte, ist bereits wieder nach Frankreich zurück gekehrt. Man kennt seinen Nachfolger noch nicht. — Man weiß nunmehr die eigentlichen Ursachen des schrecklichen Brandes, welcher das italienische Operntheater verzehrte. Eine vom Polizeipräsidenten ernannte Commission von Bauverständigen begab sich an Ort und Stelle, um die genaueste Untersuchung vorzunehmen. Man wußte, daß der Brand auf der Seite der Bureaur begonnen hatte; die Untersuchung wurde daher dort angefangen. In einem Zimmer im ersten Stockwerke, gegen die Straße Favart zu, stand ein großer Ofen mit zwei Hüröhren, die sich im Plafonde kreuzten. Diese Röhren entzündeten einen beinahe anfließenden Balken, der an und für sich wenig verbrannt wurde, aber an diesem Orte eine kleine Öffnung hatte, durch welche das Feuer durchschlüpfte, die Tapeten einer Loge ergriff, und das ganze Theater in Flammen setzte. Der anfänglich vom Feuer ergriffene Balken besteht noch in seinen übrigen Theilen, und sonderbarer Weise sind die bei diesem Brande übergebliebenen Reste des Gebäudes gerade diejenigen, welche den Herd des Feuers gebildet hatten. Unter den ins Hospital gebrachten Sapeurs-Pompier befanden sich zwei Ersticker, einer mit zerschmettertem Schenkel und mehrere mit schweren Kopfwunden, doch sind nun alle außer Gefahr. Ein einziger verlor beim Brande das Leben; er stürzte von der Höhe einer Mauer in die Mitte der Flammen, und man konnte nicht einmal die Reste seines Leichnams mehr finden. Die neuesten Berichte melden, man habe im nur wenig beschädigten Zimmer des Directors Severini große Geldsummen und Documente gefunden, die unter andern auch den Künstler Lablache vor aller Verlustgefahr sichern.

(B. v. L.)

Es soll ein Credit von 1 Million 100,000 Franken zum Wiederaufbau des Theaters Favart von der Kammer verlangt werden.

Algier, 13. Jänner. Abd-el-Kader hat sich dem französischen Territorium genähert. Seine Rei-

ter streifen sogar im östlichen Theile des Uthan Khaschna, überall die Bezahlung des Mschur verlangend. Ein Araberstamm, von dem der Emir eine übertriebene Summe forderte, hat, die Hülf der Franzosen anrufend, sich auf deren Gebiet geworfen. Auf diese Nachricht hin ließ der Gouverneur sogleich ein Corps von 3000 Mann nach dem Uthan Khaschna marschiren; ein Bataillon des zweiten leichten Infanterieregiments ging mit einem Dampfsschiff nach dem Golf Bangut, um an dem Strande der Beni-Iffer auszuschiffen und dort im Nothfalle den Feinden in den Rücken zu fallen. Dieses Bataillon steht unter dem Befehl des tapfern Commandanten Levaillant. Die Anwesenheit dieser Truppen in der Ebene Metidscha ist um so nothwendiger, als unter den Arabern, unsern bisherigen Verbündeten, denen man seit dem 1. Jänner 1838 den Sold entzog, sich ein Geist der Empörung zeigt. Man sagt sogar, einige deren Scheichs seyen in Unterhandlungen mit Abd-el-Kader. Die drohende Stellung unserer Truppen soll zugleich den Abfall dieses wichtigen Stammes hindern.

Es heißt, die Regierung habe die Absicht, den Effectivstand der Armee zu vermehren; es soll von einer Aushebung von 30,000 Mann die Rede seyn. Die Verstärkungen, welche man nach Afrika schicken mußte, und die Nothwendigkeit, worin man sich befand, bei den luxemburgischen Differenzen Truppen in Bewegung zu setzen, gaben das Bedürfniß zu erkennen, die Cadres unserer Armee zu vervollständigen und selbst zu verstärken. Wenn sich diese Gerüchte bestätigen, so muß das Ministerium bald von den Kammern Zuschußcredite verlangen, da diese Ausgabe im Budget von 1838 nicht vorgesehen ist.

(Aug. Z.)

### Spanien.

Die Carlisten, im Königreiche Valencia, haben zu Binaroz ein Corsarenschiff, mit einer Drehbasse und 40 Mann, ausgerüstet, welches bereits, von zwei Schaluppen unterstützt, drei mit Lebensmitteln befrachtete spanische Schiffe genommen hat. (S. B.)

Man schreibt aus Bayonne vom 15. Jänner: Eine neue 6000 Mann starke Expedition unter den Befehlen des Infanten Don Sebastian wird den Ebro übersehen, um in Asturien zu operiren. Den Prinzen wird der General Gomez und der russische General Konshols begleiten. Zariateguy soll ein untergeordnetes Commando in den baskischen Provinzen erhalten. Der Pfarrer Merino ist mit etwa 20 Reitern nach der Sierra aufgebrochen. Don Carlos war am 12. noch in Lodio, wo viele Bewegung herrschte. (B. v. L.)

Einem Schreiben aus Madrid vom 15. Jänner (in der Quotidienne) zufolge soll sich die dortige Polizei mehrerer Exemplare einer aus Amurr o datirten und „Carlos V.“ unterzeichneten Proclamation bemächtigt haben, in welcher Don Carlos die Spanier auffordert, das Werk der von ihnen begonnenen Regeneration nicht zu überleihen; er beschwört seine Anhänger, seine Sache nicht durch unvorsichtige oder gefährliche Manifestationen zu compromittiren; „denn“, sagte er, „unsere Feinde arbeiten ja für uns, und ihre Fehler reichen hin, um uns den Sieg zu verschaffen.“ Dem zufolge fordert Don Carlos die Geistlichen auf, das Volk zu leiten, und ihm jede Manifestation von Anhänglichkeit an seine Sache so lange zu mißrathen, als sie nicht unter dem Schutze seiner getreuen Truppen stehe. (St. B.)

Bayonne, 16. Jänner. Espartero ist in Vittoria mit 12 Bataillonen und einiger Reiterei eingedrungen. Bei seiner Annäherung haben sich die Carlisten, welche Balmaceda bedrohten, zurückgezogen. Der Obergeneral hat nur wenige Truppen in Vittoria zurückgelassen, und manövriert gegen die Bataillone der Expedition, welche von General Buercens nahe beobachtet wird. Man kann mit Grund annehmen, daß es dem Basilio Garcia nicht gelungen ist, sich auf der Straße von Saragossa nach Madrid zu concentriren. — Zwei Dampfboote haben aus England nach Passages eine zahlreiche Verstärkung von Soldaten der k. englischen Marine und Artilleristen gebracht. — Die zwei so lange von den Christinos zurückgehaltenen Engländer, Hennigsen und Grüneisen, sind hier angekommen. Sie reisen morgen mit dem Courier nach Paris ab. — Ein beträchtliches Convoi, das von Tafalla nach Pamplona abging, ward von den Truppen unter General Garcia nach lebhaftem Gefechte genommen. Es bestand aus Reis, Del und andern Lebensmitteln. (Allg. Z.)

Don Basilio Garcia rückte am 3. Jänner mit 2500 Mann und 200 Pferden in Salatayud ein, erhob dort 400 Paar Sandalen, marschirte die Nacht durch, ohne sich aufzuhalten, bis Uteca, und zog von dort am 4. um 7 Uhr Morgens, nach Buberca zu, weiter. Aus der eingeschlagenen Richtung dürfte man schließen, daß er nicht beabsichtigte, nach Nieder-Arragonien zu gehen, und am 8. hieß es zu Madrid, seine Truppen hätten Siguenza besetzt. Letztere bestehen aus Castiliern, Arragoniern und Valencianern. Von Pluchana (Espartero) weiß man nur, daß er am 4. sein Hauptquartier in Miranda de Ebro hatte. Der Herzog von Rivas, der sich wieder in Madrid befindet, ist, so wie Don Luis Lopez Valsestros, der unter

Calomarde Finanz-Minister war, von der Königin zum Senator ernannt worden. Hr. Olivan, der unter Isturiz Unter-Staats-Secretär für das Innere war, bekleidet aufs neue diese Stelle. Es heißt, Lorenzo habe seine Entlassung als General-Capitän von Alt-Castilien eingereicht, und der General Carratala werde sein Nachfolger seyn. — Die Sitzung der Deputirten am 8. war sehr stürmisch, indem man den Kriegsminister über die Fortschritte der Carlisten unter Sara, Peca &c. in der Mancha und Toledo interpellirte. Aus seiner Antwort erhellt, daß der General Don Laureano Sanz fehlerhaft operirte.

Die Stadt Lerai in Catalonien ist in die Gewalt der Carlisten gefallen, ungeachtet der Bemühungen einer aus Cervera ihr zu Hülfe geeilten Christinischen Colonne. (W. Z.)

### Großbritannien.

Die amtliche Gazette enthält die überraschende Anzeige von der Ernennung des Grafen v. Durham als Generalgouverneur und Generalcapitän aller brittischen Colonien auf dem nordamerikanischen Continent und den benachbarten Inseln, so wie auch als Commissär zur Beilegung gewisser, die Provinzen Ober- und Nieder-Canada betreffenden wichtigen Angelegenheiten.

London, 18. Jän. Die brittischen Behörden in Malta haben die Anzeige erhalten, das der französis. Consul zu Tunis im Auftrag seiner Regierung an den Bey von Tunis das Begehren gestellt habe, an die französischen Behörden in Constantine den Gebiethstheil abzutreten, welcher ursprünglich zum Beylik Constantine gehörig, von Tunis erobert, und seitdem immer als zum letztern Beylik gehörig betrachtet wurde. (Allg. Z.)

Die Regierung hat den Schiffs-Lieutenant Lynch beauftragt, neue Versuche mit der Dampfschiffahrt auf dem Euphrat zu machen, da eine unzeitige Sparlichkeit Lord Palmerstons den Obersten Chesney gehindert habe, die seinigen fortzusetzen. Er hat auch Auftrag, mit dem Pascha von Bagdad über die Wiedereröffnung des alten Canals von Bagdad in den Euphrat zu unterhandeln, der die Dampfschiffe in den Stand setzen würde, in den Monaten des niedersten Wasserstandes den Tigris bis Bagdad hinaufzufahren, von da auf dem Canal Mesopotamien zu durchschneiden, und in den obern Euphrat zu fallen. Eine andere wichtige Rücksicht dabei wäre die Zunahme des Handels mit Bagdad und von da mit Persien, denn schon die beiden Fahrten des Obersten Chesney haben am ganzen Euphrat hin (den engli-

schen Handel fast plötzlich verdoppelt. Die ostindische Compagnie ihrer Seits hat die Untersuchung der Küsten des rothen Meeres, zu der sie drei Jahre lang vier Schiffe verwendete, vollendet, und man hat die Gewißheit, daß die Fahrten von Bombay nach Suez, welche mit den bisher angewendeten Dampfschiffen im Durchschnitte 22 Tage währen, künftig in 18 gemacht werden können. Die Compagnie hat sich von dem Pascha die Insel Camaran im rothen Meere abtreten lassen; sie liegt im 15° südlicher Breite, zwischen dem Hafen von Loheya und Hobeida. Sie hat einen trefflichen Hafen, der fast bei allen Winden zugänglich ist, und soll zum Depot von Kohlen und Schiffs-Material dienen. In Sorotra soll ein entmastetes Schiff angekert werden, das als Depot gebraucht würde, und auf diese Art jedes Etablissement auf der Insel selbst ersparte. Neben den Post-Dampfschiffen wird wahrscheinlich die ganze indische Marine in bewaffnete Dampfboote verwandelt werden. (W. 3.)

Dem Morning-Chronicle zufolge wird die Krönung der Königin von England im nächsten Frühlinge vor sich gehen. — Prinz Anton Buonaparte ist aus Neu-Orleans in Liverpool angekommen und wird sich nach London begeben.

Für das Jahr 1838 ist in London ein „katholischer Almanach“ erschienen, aus welchem man die Hierarchie dieser Kirche im vereinigten Königreiche ersehen kann. (St. B.)

Der Hauptsammelplatz der Schlittschuhläufer in London ist der Serpentine-River, ein parallelogrammförmiges Bassin im HydePark. Sonnabend den 13. dieses Monats war hier reges Leben; Restaurateurs und Kaffeehäuser waren an den Ufern errichtet, und 10,000 Personen mögen sich auf dem Eise befunden haben. Plötzlich hörte man ein Krachen und Angstrufe. Das Eis war an einer Stelle geborsten und 40 Personen sanken unter. Schnell eilten die Angestellten der Humane Society herbei. Schon war eine junge Dame gerettet, als durch den Zudrang von Neugierigen zu dem Fahrzeuge der Rettenden das Eis nochmals einbrach. Das Fahrzeug und zwanzig Personen verschwanden. Dreizehn gelangten wieder auf das Eis, fünf Andere wurden leblos hervorgezogen und bei zweien von diesen, worunter ein siebenjähriges Mädchen, blieben alle Belebungsversuche vergeblich. Man wird wohl noch mehrere Opfer zu beklagen haben. Im St. Jamespark darf nicht Schlittschuh gefahren werden; das Eis wurde an den Ufern des Canals aufgehauen. (St. B.)

## Amerika.

Den letzten Nachrichten aus New-York zu Folge, haben die verschiedenen Mitglieder des Cabinets dem Congresse ihre Berichte vorgelegt. Nach dem Berichte des Kriegssecretärs hatte der letzte Feldzug gegen die Indianer in Florida, obgleich gegen 4- bis 5000 Indianer 15,000 Mann im Felde standen, keinen Erfolg gehabt. Aus demselben Berichte geht hervor, daß die Ingenieure die Befreiung des Red-River (in Louisiana, in den Mississippi einmündend) von den aus den Urwäldern entwurzelten Holzstämmen, welche die Schifffahrt auf demselben gefährdeten, zu Stande gebracht haben. Ein anderes, noch großartigeres Werk, die Vertiefung des Mississippi-Beetes an seiner Mündung (ein für den Gesundheitszustand von New-Orleans und die Schifffahrt höchst wichtiges Unternehmen), soll demnächst begonnen werden.

Eine Lima-Zeitung vom 23. August enthält mehrere Decrete des Protector Santa Cruz. Durch dieselben wird D. Luis Jose Obregoso zum Präsidenten des nördlichen peruanischen Staates, D. Manuel de la Cruz Mendez zum General-Secretär, und Herr Galbiano zum Secretär der Schatzkammer ernannt. (W. 3.)

## Brasilien.

Die Times schreibt aus Rio-Janeiro vom 4. November: Die Franzosen haben einen Theil des an Französisch-Guiana angränzenden brasilianischen Gebietes im Norden des Amazonen-Stroms in Besitz genommen. Als Grund der Besignahme wird angeführt, daß die französische Regierung von der brasilianischen für die französischen Unterthanen, welche bei der Plünderung Parás durch die Indianer in Schaden gekommen, keine Entschädigung habe erlangen können.

Nach Hamburger Blättern hat sich das Gerücht, der Aufstand zu Bahia hätte in Maranhao Nachahmung gefunden, als ein bloßes Börsen-Gerücht erwiesen. Man hat Briefe aus Paraiba vom 24., und aus Pernambuco über Paraiba vom 15. Nov., aber weder die einen noch die andern sagen etwas von neuen Unruhen, lauten vielmehr günstig, sowohl in Beziehung auf Politik als Handel. Wohlunterrichtete Personen wollen sogar wissen, daß man die Hoffnung hegen dürfe, es werde bei Ankunft des von Rio abgegangenen neuen Präsidenten auch in Bahia die Auctorität der Regierung ohne Mühe wieder hergestellt werden. (W. 3.)